

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Sonnabend,

No. 35.

30. April 1864

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Rogate.

Den 1. Mai 1864.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evang. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Lio. Nesselmann.

Einsegnung der Confirmanden.

Vieder, B. u. Anfang No. 211. B. 1 — 5.

B. d. Eins. No. 94. B. 1. 2.

Zum Schluss. No. 182.

Die öffentliche Prüfung der Confirmanden findet Sonnabend den 30. April, Nachmittags 4 Uhr, vor dem Altare der Sct. Marien-Kirche statt.

Vieder, B. d. Brüf. No. 102. B. 1. 2.

N. d. Brüf. No. 107. B. 1.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Montag, den 2. Mai, Nachmittags 5 Uhr:

Missionssonne.

Neust. evang. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rohde.

Einsegnung der Confirmanden.

Nachmittag: Herr Prediger Solomon.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Gonsbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Gonsbruch.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palme.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittag: Herr Pastor Ebert, Pfarrer der Heiligen

Geist-Kirche zu Danzig.

Einsegnung der Confirmanden.

Nachmittag: Herr Pastor Ebert.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Es ist interessant zu sehen, wie der Tagespresse, selbst den Fortschrittsblättern nach und nach, einem nach dem anderen, das Licht aufdämmert, über das, was naturgemäß geschehen muß und — geschehen wird. Die unwiderstehliche Gewalt der Thatsachen und der gesunden Vernunft macht sich mehr und mehr geltend; auch die bisher verstocktesten Gegner einer echten Preußischen und darum erst wahrhaft Deutschen Politik können dieser Wucht ferner nicht widerstehen. „Die Vereinigung der Herzogthümer mit Preußen“, dieser Gedanke, den unser Blatt bereits vor 5 Monaten aussprach, breicht sich mehr und mehr Bahn und wird mehr und mehr zur Überzeugung. Selbst die Organe der Fortschrittspartei vermögen sich dieser Überzeugung nicht mehr zu verschließen, und wenn einige derselben noch immer mit ihrem Augustenburger Prinzen, den sie für ihren Parteigenossen halten, kostet; so hört man es den meisten doch schon deutlich an, wie unbedeutend ihnen dieser ihr Schützling (für welchen sie Comité's etablierten, ungeheure Neden hielten und schrieben, Turner und Schützen aufriefen, ihre Speere in den Limfjord zu tauchen), dann „Selbstbesteuungen“ ausschrieben und sich unter dem bekannten Motto auf verschiedene Weise sehr blamirten) schon geworden ist und wie gerne sie ihn los sein möchten. — Vor der jüngsten Heldenhat des Preußischen Heeres zumal schwinden auch allen besseren liberalen Blättern (es sind nur einige der allerniedrigsten Schandblätter, welche auch nun noch es zu ihrem infamen Gewerbe machen, die Ruhmesstaten unserer herrlichen Armee zu bemäkeln, herabzusetzen und zu beschimpfen) die Nebel, mit welchen ihre Parteisucht die naturnothwendige, die einzige vernünftige, ja die einzige mögliche Lösung der Schleswig-Holstein-Frage ihnen selbst verhüllt hatte. Fort und fort fragten sie nach dieser Lösung, nach dem Ziele der Preußischen Politik, und sahen nicht, was doch so nahe lag; sie fragten nach einer Antwort, die sie selbst sich so leicht, die aber die Regierung

ihnen — schon nach der selbst in England gültigen Regel, daß über schwierige Angelegenheiten keine Auskunft verlangt werden darf, — nicht und um so weniger geben konnte, auch heute noch nicht in bestimmten Worten geben kann, weil selbst zwischen dem gegenwärtigen Augenblick und dem Moment der Erreichung des vollen Ziels noch augenscheinlich eine Masse von Schwierigkeiten, ja Hindernissen liegt, zu deren Hinweigräumung und Überwindung es eben so der geeigneten günstigen Constellationen und Zeitpunkte als der geschickten rechtzeitigen Ergreifung und Benutzung derselben — das eigentliche Werk des wahren Staatsmannes — bedarf. — So deutlich, als es unter den obwaltenden Umständen thunlich ist, giebt die aus den besten Quellen schöpfende „Provinzial-Correspondenz“ Fingerzeige, ja Auskunft über die Politik Preußens, und sie sagt in ihrer No. 17.: „Das höchste für die Herzogthümer und für Deutschland zu erreichen“, das wurde von Anbeginn als das Ziel des von den Großmächten unternommenen Krieges bezeichnet, — „die Herzogthümer gegen jede Mücke dänischer Gewalt Herrschaft zu schützen und die Vereinigung von Schleswig-Holstein für all' Zukunft sicher zu stellen“, das hat unser König selbst als die unbedingte Aufgabe unserer Politik hingestellt, und im Vertrauen auf dieses Königliche Wort und auf die Thaten der alliierten Armee konnte versichert werden, daß unsere Truppen nicht eher wieder aus Schleswig gehen würden, bis ein selbstständiges Herzogthum Schleswig-Holstein in enger Verbindung mit Deutschland und mit dauernder Gewähr dieser deutschen Gemeinschaft hergestellt sein wird. — Was Preußen betrifft, so darf das deutsche Volk und namentlich die deutsche Bevölkerung der Herzogthümer dem festen und energischen Willen unserer Regierung vertrauen, daß sie Alles daran segen wird, die Sache, für welche sie mit den Waffen ruhmvoll eingetreten ist, auch im Rathe der europäischen Regierungen kräftig und erfolgreich durchzuführen. — Die Herzogthümer selbst, um deren Geschick und Zukunft es sich handelt, können auf den Konferenzen nicht unmittelbar vertreten sein; nicht der König von Dänemark, dessen Recht und Stellung zu den Herzogthümern nur auf den Verträgen von 1852 beruhete, die er selber schändlich zerriß hat, — nicht irgend ein anderer Bewerber, dessen Recht auf einen größeren oder kleineren Theil der Herzogthümer erst zu prüfen und festzustellen ist, kann im Voraus beanspruchen, die Sache Schleswig-Holsteins auf den Konferenzen zu vertreten. Wenn aber Preußen und Österreich und mit ihnen der deutsche Bund die berechtigten Wünsche der Herzogthümer bei den Verhandlungen mit Nachdruck zur Geltung bringen sollen, so ist erforderlich, daß diese Wünsche vorher auf geordnete und gezeigtliche Weise zum klaren Ausdrucke kommen. Dies ist von Seiten Preußens bei den Vorverhandlungen über die Konferenz als eine begründete Forderung hingestellt worden und unsere Regierung hat sich in dieser Beziehung in einem gewissen Einklang mit den vorläufigen Neuerungen der französischen Regierung befunden. — Es ist freilich ein Irrthum, wenn man hieraus gefolgt hat, Preußen wolle sich irgendwie dafür erklären, daß die Bevölkerung in Schleswig-Holstein zu einer allgemeinen Volksabstimmung über die künftige Regierung und über die Person des künftigen Landesherrn berufen werde. Solche Gedanken und Pläne, welche mit den Grundsätzen und Ueberlieferungen preußischen Wesens im Widerspruch stehen würden, liegen unserer Regierung, dess' darf man gewiss sein, sehr fern. Wohl aber muß Preußen wünschen und verlangen, daß den Herzogthümern

überhaupt Gelegenheit gegeben werde, ihre Wünsche zum bestimmten Ausdruck zu bringen, damit dieselben alsdann, insofern sie als berechtigt anzuerkennen sind, Seitens verdeckten Mächte bei den Verhandlungen in London mit um so größerem Gewicht in die Waagschale der Entscheidung gelegt werden können.

Preußens ganzes Streben ist bei'm Eintrett in die Konferenzen darauf gerichtet, gestützt auf die berechtigten Wünsche der Herzogthümer und im möglichst innigen Einvernehmen mit Österreich und dem deutschen Bunde, die erreichbaren höchsten Ziele für die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Herzogthümer und für deren engen Verband mit Deutschland zu verwirklichen.“ — So die „Pr.-C.“, nun die Reise unseres Königs selbst nach dem Kriegsschauplatz, — und man wird über die Ziele der Preußischen Politik nicht länger im Zweifel sein.

— In einem ferneren Artikel „Der Sieg und seine Folgen“ sagt die „Pr.-C.“ weiter: „Der 18. April, ein Tag der Ehren und unvergänglichen Ruhmes für Preußen, hat mit Recht überall die Zuversicht erhöht, daß der Zweck, für welchen unsere braven Krieger hinausgezogen sind, die Befreiung unserer deutschen Brüder in Schleswig und Holstein vom dänischen Joch, wahrhaftig und vollständig erreicht werden muß. — Die Sieger von Düppel werden den Boden, auf welchem so viele ihrer Kameraden ihr Herzblut für die Freiheit der Herzogthümer vergossen haben, nicht wieder verlassen, bevor sie ihn für immer befreit und mit Deutschland vereint wissen. — König Wilhelm, der Befreier Schleswigs vom dänischen Joch im Bunde mit dem Kaiser Franz Joseph, hat den Herzogthümern persönlich die Bürgschaft gegeben, daß er ihre heilige Sache zu einem guten Ende führen wolle. Mögen die Schleswig-Holsteiner, möge ganz Deutschland vertrauen, daß die „heilige Sache“ in guten Händen ist!“

— Am 25. d. hat die erste Sitzung der Konferenzen in London stattgefunden, und ist, wie es die Courtoisie forderte, der Vertreter Englands Lord Russell zum Vorsitzenden derselben gewählt worden. Die erste Frage, die dort verhandelt worden, war, wie zu erwarten, ein Vorschlag zum Waffenstillstand; wie jedoch ebenfalls zu erwarten war, konnte es darüber fürerst zu keinem Beschluß kommen, da vermutlich die Vertreter der verschiedenen Mächte nicht instruiert waren und sich wohl überhaupt auf einen Waffenstillstand nicht eher einlassen durften, wenn nicht erst die Voraussetzungen erfüllt sind, nämlich außer der Räumung von ganz Schleswig, die unbedingte Aufhebung der Kaperei und Blöklade. Einsteilen mußte daher eine Vertagung eintreten, und unsere Truppen in Jütland werden wohl die Zeit benutzen, um inzwischen mit der Occupation weiter vorzugehen. So viel man hört, hat die Konferenz ihre Sitzungstage auf die Montage und Donnerstage festgesetzt. Über die Verhandlungen haben die Mitglieder sich Schweigen versprochen.

Preußen.

Berlin. Unser König hat nach mancher bitteren Stunde, nach mancher schweren Sorge der letzten Regierungsjahre jetzt eine Zeit hoher Freude und Genugthuung. Gerade an dem Stolde unserer Staats-Einrichtungen, das er um der Sicherheit des Vaterlandes willen von jeher mit besonderer Liebe und Hingebung gepflegt, um dessen willen er aber in den letzten Jahren so viel Ansehung erfahren, an seinem Kriegsheere, sollte König Wilhelm jetzt so große Freude erleben. — Die Sorge seines Lebens und seiner Regierung, das Vaterland durch ein starkes und tüchtiges Heer geschützt zu wissen gegen die Wechselsfälle der Zukunft, — sie ist jetzt durch die herrliche Bewährung unserer Armee erfüllt und beruhigt, und jeder

mann im Volle wird es begreifen, daß der ritterliche Herrscher Preußen, als er die Nachricht von dem glorreichen Siege erhielt, in Thränen des Dankes gegen Gott ausbrach, welcher das Streben seines Lebens so sichtlich gesegnet hat.

Die Gerichte von einer Reise des Kaisers von Ostreich nach dem Kriegsschauplatz und von einer Zusammenkunft derselben mit unserem Könige werden jetzt als unglaublich bezeichnet.

Die „Hamburger B.-H.“ schreibt und die „N. A. Z.“ übernimmt folgenden Artikel: „Schon vor der Königstreise war die Überzeugung überwiegend, die fernere Personal-Union Schleswig-Holstein's mit Dänemark sei unmöglich; aber es ist natürlich, daß für das bloße Augustenburger Recht die gemachten großen Anstrengungen zu verwenden, zu freigebig und zu gewagt sein dürfte. Die Bilanz zu ziehen zwischen seinen Interessen und einem politischen Traume, ist offenbar Preußen sich selbst schuldig.“

Die Zoll-Conferenzen werden am 2. Mai in Berlin wieder beginnen.

Z. — Am 27. wurde in dem Palais der Prinzen Alexander und Georg die von dem Comité zur Verbesserung der durchpassrenden Verwundeten veranstaltete Ausstellung und Verkauf für patriotische Zwecke eröffnet. Damen der Aristokratie, welche den Verkauf bei der Ausstellung übernommen haben, machten auch im Buffet die frenetischen Birthen, sämtlich mit zierlichen Schürzen in den preußischen und österreichischen Farben geschmückt. Neben den mannigfaltigen hübschen Geschenken erregten die Erinnerungszeichen mit Geschützstücken aus dem gegenwärtigen Kriege großes Interesse. Der Besuch ist überaus zahlreich und der Ertrag bedeutend.

Die „Volks-Zeitung“, die sich einst für ein demokratisches Blatt ausgab und das unbedingte allgemeine Stimmrecht vertrat, will jetzt von einer allgemeinen Volksabstimmung in Schleswig-Holstein nichts wissen, sondern empfiehlt die Abstimmung einer gewählten Repräsentation, selbst wenn sie auf stürmischer Grundlage beruhen sollte; da, wie sie mit Sicherheit annimmt, das Erbrecht des Augustenburgers mit überwiegender Majorität siegreich daraus hervorgehen würde. Ist das nicht interessant und komisch zugleich! Aber freilich, die „Volkszeitung“ ist kein demokratisches Blatt mehr, das hat sie gründlich abgelegt; sie ist ein „Fortschritts“-Blatt, und bei der „Fortschrittspartei“ gilt, wie bekannt, nur das persönliche Interesse; vom Volle ist bei dieser Partei keine Rede.

Die Börse am 28. war besser gestimmt und belebter als in den letzten Tagen. Staatschuldsscheine 90; Preu. Rentenbriefe 97.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Antrede, welche Se. Majestät der König auf dem Düsseler Schlachtfelde an die Truppen und die um ihn zunächst versammelten dekorirten Unteroffiziere und Offiziere gerichtet, lautete nach der „P.-C.“ wie folgt: „Meine Herren, Ich bin hierher gekommen, um der tapferen Armee persönlich meinen herzlichen Dank auszuprechen für die außerordentlichen Leistungen, für die bewundernswerte Ausdauer bei den gehabten unendlich großen Strapazen, für die umstolzige vorzügliche Führung der Truppen, für den großen, herzlichen Sieg. Werne, Meine Herren, wäre Ich in diesem Feldzuge mitten unter Ihnen gewesen, leider aber gestattet dies zur Zeit die Stellung, die Ich jetzt einzunehmen berufen bin, nicht; andere Verhältnisse bedingen Meine Abwesenheit von den im Felde stehenden Truppen, und dies, verschrehe Ich Ihnen, thut Meinem Soldatenherzen wehe. Sie haben die Augen von ganz Europa auf sich gezogen, und überall, wo man hinhört, das größte Lob eingeert. Das, Meine Herren, ist die Frucht des guten Geistes, der, wie allbekannt, die ganze preußische Armee befiehlt und gewiß nie in den höchsten Erhöhung wird. Ich sage Ihnen Allen nochmals Meinen tiefes Gefühlsten Dank. Den Sturm-Kolonnen werde Ich für die in höchstem Maße bewiesene Bravour und Unerschrockenheit, mit welcher sie den großartigen Sieg herbeiführten, ein ganz besonderes Denkzeichen verleihen. Aduo, Meine Herren! Theilen Sie allen Mannschaften Meine höchste Anerkennung mit und sagen Sie Ihnen Meinen Königlichen Dank.“

Unter den zahllosen Beispielen von Heldenmuth, welche unsere tapferen Truppen in dem Kampfe um die Düsseler Werke gegeben, leuchtet vor Allem die That eines schlichten Pioniers des 3. Bataillons vor Schanze 2. — ein wahrhaft erhabenes Beispiel von Heldengröde, ähnlich wie die Geschichte ein solches von dem Schweizer Helden Winkelried aufgezeichnet — herbor. Die Stürmer standen vor den Pallisaden des Werkes, eine Öffnung war nicht vorhanden, jeder Augenblick der Zöggerung mußte ein Kamerad mit dem Leben zahlen. Da tritt der edle Pionier vor den Lieutenant v. Sos. Jaworsky, 35. Regiments, dessen Buge er zugeheilt war: „Herr Lieutenant, geben Sie zur Seite, ich werde Ihnen ein Loch machen, — auf mich kommt es dabei nicht an!“ Spricht's, nimmt einen Pulversack, tritt an die Pallisaden und entzündet die furchtbare Masse mit brennendem Schwamm. Berissen fliegt der

Mann nach der einen, die Pallisaden nach der anderen Seite und über seinen Leichnam eilen die Kolonnen zum Siege. — Des Helden Name ist bis jetzt nicht ermittelt worden. Nach der „G. A. Z.“ ist der Name des Brüder Klinke, und ist derselbe nicht getötet, sondern nur, aber schwer, verwundet.

Der Berichterstatter der Londoner „Times“ schreibt: Von mehreren vorurtheilsreichen Augenzeugen der Einnahme der Düsseler Schanzen vernehmen ich, daß sie denselben Eindruck empfangen haben wie ich. Sie alle bewunderten gleich mit die lebhafte und stürmische Tapferkeit, womit die Preußen aus ihren Parallelen heraustrangen, gegen die Forts anließen in aufgeldster Ordnung, aber fest zusammenhaltend, alle Hindernisse überstiegen oder durchbrachen und an die Brustwehr hinaufstiegen. — Derselbe glaubt, daß die Insel Alsen sich nicht lange werde halten können.

Wie die dänischen Offiziere, welche in preußische Gefangenschaft fielen, übereinstimmend aussagen, waren sämtliche Schanzen unterminirt; in der Nacht vom 19. auf den 20. April sollten sie mit Pulver gefüllt werden, und wenn der Sturm gewagt würde, wollten sich die Dänen in die neuen Schanzen zurückziehen und die alten in die Luft sprengen.

Außer dem Prinzen Friedrich Karl wird nur noch Se. Königl. Hoheit der Kronprinz auf dem Kriegsschauplatz verbleiben; die anderen Prinzen sind von dort zurückgekehrt.

Alle Nachrichten sind voll des Lobes über das Verhalten der Johanniter-Ritter, so wie der Brüder des Rauhen Hauses, welche die Verwundeten aus dem dichtesten Kugelregen trugen. — Der tapfere General v. Maren ist am 27. Mittags an Lungenlähmung seiner am 18. erhaltene Wunde erlegen. Se. Majestät der König verlor an ihm einen seiner ausgesuchtesten Offiziere, die Armee einen ihrer bravsten Kämpfer.

Was die in nächster Aussicht stehende militärische Action der alliierten Armeen betrifft, so ist diese auf Jütland, als das nunmehrige eigentliche Kriegstheater, gerichtet. Es handelt sich um die Occupation ganz Jütlands als Entschädigungs-Objekt für die Verluste, welche unser Handel durch die dänische Blokade erleidet, so wie als Pfandobjekt für die Kriegskosten im Allgemeinen, so wie um die Belagerung und Einnahme Fredericia's insbesondere. Dasselbe versteht es sich indessen von selbst, daß die Verteilung der Dänen von dort in den Operationsplan mit inbegriffen, und es nur noch eine Frage der Zeit, und zwar einer kurz bemessenen, ist, wann zur Fortsetzung des Überganges nach Alsen geschritten werden wird. Als erfreuliche Thatsache ist dabei zu constatiren, daß, gleichwie über die Stellung zu und auf der Conferenz, in welche Preußen mit dem gehobenen Bewußtsein einer siegreichen Macht eintritt, auch über die ferneren Operationen auf dem Kriegsschauplatz die vollste Übereinstimmung zwischen Preußen und Ostreich herrscht.

Feldmarschall v. Wrangel hat sich über Kiel nach Friedrichsort begeben. In Kiel, wo ja wohl der Prinz von Augustenburg noch immer mit zwei Ministern und zwei als Schildwachen verkleideten Dienstmannen residirt, wurde der greise Feldherr von einer ungeheuren Volksmenge mit großem Enthusiasmus empfangen. Sein Hauptquartier soll nach Rathaus vorgeschoben werden. Das des Feldmarschalls v. Gablenz wird in der Nähe von Fredericia, in Veile oder Kolding, bleiben. — Nach der „N. A. Z.“ ist die Nachricht eingegangen, daß der in Jütland kommandirende dänische General v. Hagermann, ohne ein Gefecht anzunehmen, über den Hjernsford, im äußersten Norden Jütlands, wieder zurückgewichen sei. — Die „Malmö-Schnellpost“ meldet: „In den letzten Tagen heißt es, daß die beabsichtigte größere Truppenzusammenziehung in Dänemark gänzlich eingestellt werden soll.“ — Nach der „Hamb. B.-H.“ heißt es in Flensburg allgemein, der österreichische Feldmarschall von Gablenz habe sich vom König von Preußen die Glaubniss erbeten, Fredericia zu nehmen, diese sei erhielt und in Folge dessen die Preuß. Truppen in Jütland unter den Oberbefehl des Feldmarschalls von Gablenz gestellt worden.

Ostreich. Der off. „Botschafter“ weist den von Dänemark auf der Conferenz gestellten Antrag auf einen Waffenstillstand zu Lande unter Fortdauer der Blokade als völlig ungebührlich mit Entrüstung zurück und drückt sein Erstaunen darüber aus, daß auch nur Eine der neutralen Mächte einen solchen Waffenstillstandsvorschlag zwei Großstaaten zu empfehlen wagt. — Wien 28. April. (T. D.) Heftige Morgenblätter erfahren, daß die den Waffenstillstand in der vorgeschlagenen Form ablehnenden Institutionen Ostreichs und Preußens bereits nach London abgegangen sind.

Frankreich. Die offizielle „Partie“ weist die aus englischer Quelle stammende Nachricht, daß Frankreich bereit sei, mit England den Deutschen Großmächten einen Waffenstillstand aufzuzwingen, sehr ernst zurück. — Indem Frankreich sich erklärt, die Conferenz beschließen zu wollen, hat es keinen Pakt mit England abgeschlossen. Die kais. Regierung hat die Besichtigung der Conferenz zugesagt; aber darüber hinaus wird sie nicht gehen.

Italien. Die geheimen Rekrutirungen dauern hier ununterbrochen fort und werden im größten Maßstabe betrieben. Alles deutet darauf hin, daß eine weitverzweigte Verschwörung existirt. Die Turiner Regierung, von diesen Rüstungen unterrichtet, behauptet, bis jetzt die eigentlichen Agenten dieser Umrüste noch nicht entdeckt zu können. Man erinnere sich daran, daß bei der Garibaldi-Verschwörung in Neapel die sardinische Regierung ebenfalls nicht die Verschwörer entdecken konnte.

Rußland. Auf der Riede von Konstantinow wird die Ausrüstung von Kriegsschiffen eifrig betrieben. (1) — Das in Paris bestehende Politische Revolutions-Comité, welches jetzt aus ausschließlich demokratischen Elementen besteht, hat seine Thätigkeit jetzt vorzüglich auf den Preußischen Anteil des ehemaligen Polens gerichtet. — Das in Bessarabien an der moldauischen Grenze zu-

sammengezogene Observations-Corps ist 60,000 Mann stark unter dem Oberbefehl des Generals Koebe.

Amerika. Im Repräsentantenhaus der Nordstaaten sprachen zwei Mitglieder sich zu Gunsten des Friedens und für sofortige Anerkennung der Südstaaten aus. Der Antrag wurde unter großer Aufregung verworfen; aber er wird wiederkehren.

Gerüchte.

In Dresden ist mit dem dortigen Schulze'schen „Spar- und Vorschuß-Verein“ eine lehrreiche Geschichte passirt. Am 20. April war Generalversammlung dieses Schulze'schen Vereins. Dem Geschäftsbericht des Verwaltungsraths zu folge stellt sich für das letzte Jahr abermals ein Verlust von 58,290 Thlr. heraus, woran 2950 Mitglieder mit 14 Thlr. per Kopf beteiligt sind. Der vorjährige Bericht schloß mit einem Verlust von 103,000 Thlr. Der diesjährige Revisionsbericht weist überdies noch eine Kassendifferenz von 24,463 Thaler nach, weshalb beantragt wurde, den Director Engel abzufeuern und ihn für den Verlust mit seinem Vermögen haftbar zu machen. Derselbe hatte übrigens die Summe schon hypothekarisch auf sein Grundstück eintragen lassen. — Das ist so ein Beispiel von den Wohlthaten der Schulze'schen Vereine, es gibt deren ähnliche mehr. Der „edle“ Schulze, dieser opferfreudige „Apostel der Arbeiter“, aber hat seine Tantieme von weit über 2000 Thlr. jährlich von diesen Vereinen und außerdem das bekannte Kapitalchen von 47,000 Thlr., wofür er sich ein Haus gekauft und ein Agitationsbüro angelegt. Alles von den geklauten Dankpfennigen der durch die Vorschußvereine fertig gewordenen Arbeiter.

Bei der eben beendigten Ziehung der letzten Lotterie hat sich der seltsame Zufall gezeigt, daß der erste Hauptgewinn am ersten, der zweite Hauptgewinn am letzten Ziehungstage gezogen wurde. Der letztere Gewinn ist nach Magdeburg gefallen.

Der Staatsrat Francke, „Minister“ des Prinzen von Augustenburg, erklärt, daß er zwar vor einigen Tagen in Berlin gewesen, daß er aber nicht, wie die Zeitungen berichtet, bei Herrn von Unruh abgestiegen und keine Besprechungen mit den Führern der Fortschrittspartei gehabt. Wie man sieht, fangen die Herren an, sich vor einander zu schämen.

Die Bocksprünge der „Volkszeitung“ über den Sieg des Preußischen Heeres werden in ihrer Wuth so possirlich, daß sie dem „Kladderadatsch“ gefährliche Konkurrenz macht. Indem das sprühende Fortschrittsblatt in seiner Nr. 98. wieder einmal das respectable Arsenal seiner Schimpfworte gegen „die Soldatschreiber der Reaction“ (der alte Jude Bernstein von der „Volkszeitung“, der Soldatschreiber der fortschrittlichen Soldatenjunior, kann natürlich nicht begreifen, daß es Leute giebt, die nicht allein ohne Sold, sondern mit den größten eigenen und persönlichen Opfern für ihre Überzeugung schreiben) erschöpft und dann jeden Einfluß der Heeres-Reorganisation auf den Sieg ableugnet, erklärt es, daß dieser Sieg gerade darum als ein erhebender und ergebnisvoller im Volle empfunden werde, weil man ihn als eine Bürgschaft ansiehe, daß mit ihm das Kriegsprogramm des Abgeordnetenhaus den Sieg davontragen werde über das Programm der Regierung, und weil „nun und nur die Politik siegen werde, welche das Abgeordnetenhaus vertreten hat.“ — Der arme Volkszeitungs-Mann! Er leidet offenbar an der Drehkrankheit, und das soll eine sehr gefährliche Krankheit sein.

Fortschrittliche Blätter erzählen ganz ernsthaft: „Garibaldi hat in London in einer Unterredung mit Karl Blind über die Schleswig-Holstein'sche Frage das Recht der deutschen Nationalität im vollen Umfange anerkannt, aber sich gegen das Vorgehen von Preußen und Ostreich in dieser Angelegenheit ausgesprochen.“ — Nun, da werden Preußen und Ostreich schleunigst umkehren müssen. Nicht wahr, edler Fortschritt?

Der Garibaldi-Enthusiasmus in England ist in acht nationaler Weise beendet worden, nämlich mit einer Prügelei. Ein Garibaldi-Meeting ward im Regentspark abgehalten. Mehr als 5000 Menschen hatten sich eingefunden. Der Präsident eröffnete das Meeting mit der Aufforderung, die mysteriöse Abreise Garibaldis zu besprechen, denn die Minister hätten nicht Alles gesagt, was sie wüsten. Darauf erklärte der zur Überwachung anwesende Polizei-Inspektor, daß das Meeting solche Fragen nicht zu besprechen habe, die von der Regierung allein besprochen werden durften, und daß er daher die Versammlung mit Gewalt aufzulösen werde, wenn man nicht freiwillig auseinandergehe. Peifen und Schreien war die Antwort, und Niemand rührte sich. Gestern erschienen zahlreiche Polizeimannschaften. Eine gewaltige Prügelei entstand, und die Anhänger Garibaldis wurden mit Knütteln auseinandergetrieben.

Die Schulordnung vom 11. December 1845 und ihr §. 37. Die Nr. 48. des „Neuen Elbinger Anzeigers“ bringt einen Auszug aus der in der Provinz Preußen zu Recht bestehenden Schulordnung vom 11. December 1845 und leitet daraus am Schlüsse drei Folgerungen her, die sich kurz darin zusammenfassen, daß die Schulaufsicht in den Städten der Schuldeputation und nicht dem Kreisschulinspektor gebühre. Das steht unwiderleglich fest. Aber das hat ja auch Niemand be-

stritten! Die Schul-Aufsicht muss und soll ja der Schuldeputation auch in Elbing unverkürzt verbleiben.

Aber ein Anderes als „Schulauufsicht“ ist „Oberaufsicht.“ Und diese gebührt nach eben der angeführten Schulordnung eben so unbestritten der Regierung. Wer sich zum Beweise für die Richtigkeit seiner Ansicht auf ein Gesetz beruft, darf, wenn er es anders ehrlich meint, sich nicht auf einzelne herausgewählte Paragraphen beziehen, sondern muss das Ganze in's Auge fassen. Möge jeder beurtheilen, ob dies geschieht, wenn der Verfasser des bereiteten Aufsatzes die §§. 34., 35. und 36. der Schulordnung anführt, welche von der Aufsicht handeln, aber den nächstfolgenden §. 37., welcher von der Oberaufsicht handelt, auslässt!! — Es handelt nämlich die Schulordnung unter No. III. von der Aufsicht über die Elementarschulen, und zwar unter A. von der Aufsicht über die Landschulen (§. 28—35.) unter B. von der Schulauufsicht in den Städten (§. 36.) und dann unter C. von der Oberaufsicht durch die Regierungen, und der erste §. dieses letzteren Abschnittes sagt:

„§. 37. Der Regierung gebührt die Oberaufsicht und Leitung sämtlicher Elementarschulen ihres Bezirks, bei deren Ausübung sie sich der Landräthe und Kreisschulinspektoren als ihrer Organe zu bedienen hat.“

Nach diesem ausgelassenen §. steht es also unerschütterlich fest, daß auch in den Städten die Oberaufsicht über die Elementarschulen der Regierung gebühre, welche Oberaufsicht, wie in diesem §. weiter ausgeführt wird, insbesondere in der Bestätigung der von anderen Personen berufenen Lehrer besteht. Denn, um es noch einmal zu wiederholen, wie in §. 28—35. von der Aufsicht über die Landschulen, in §. 36. von der Aufsicht über die Elementarschulen in den Städten, so ist in §. 37. von der Oberaufsicht über die sämtlichen Elementarschulen des Bezirks die Rede. Diese gebührt der Regierung, und kann schon deshalb nicht von der Schuldeputation, die eine städtische Behörde ist, geführt werden, weil es ein Unding ist, daß jemand sich selbst controllirt; sie wird vielmehr, ganz übereinstimmend mit dem Gesetze, von der Regierung durch ihre Organe, die Kreisschulinspektoren resp. die Landräthe, ausgeübt. — Was nun diese Oberaufsicht selbst betrifft, so ist sie aber in der That eine solche, die — worauf es im vorliegenden Falle vorzüglich ankommt — die Rechte und Besigkeiten der Schuldeputation weder beeinträchtigen will noch kann. Freilich dürfte Erstes bei den Gegnern der von der Regierung wieder hergestellten gesetzlichen Einrichtung schwerlich Glauben finden. Es kann denselben aber auch völlig genügen, daß eine solche Beeinträchtigung nicht statfinden kann, wie denn auch die bereits früher in diesen Blättern im Auszuge mitgetheilte Ministerial-Befügung vom 24. Juli 1863 es ausdrücklich her vorhebt, es solle die Regierung darauf halten, daß die der Schuldeputation instructionsmäßig gebührende Stellung nicht außer Acht gelassen und ihr die Mitwirkung in allen zu ihrer Kompetenz gehörigen Gegenständen nicht entzogen, ferner die Kenntnisnahme von allen das Schulwesen im Allgemeinen berührenden wichtigen General-Befügungen so wie von den Special-Befügungen in Betreff der ihrer Aufsicht unterstellten Schulen und Lehrer nicht vorenthalten werde.“

Nach dieser Instruktion ist seitdem auf's Ge nauste verfahren, und von den Bestätigungen der Bokationen städtischer Elementarlehrer durch die Königl. Regierung ist dem Magistrate Anzeige gemacht worden.

Hier nach ist zu bemerken, was über diesen Gegenstand Unrichtiges oder Ungenaues ist geschrieben und gesprochen worden.

Elbing. Zu den Pfingstferntagen geht von hier (wie von Königsberg und Danzig) Tages zuvor ein Extrajug nach Berlin mit ermäßigten Fahrpreisen. Das Fahrbillet hat auf 8 Tage Gültigkeit und kann zur Rückfahrt mit jedem Zuge, außer dem Courteuge, benutzt werden.

Gerichts-Verhandlungen.

Elbing, den 28. April 1864. Vor dem Untersuchungsrichter des hiesigen Königl. Kreisgerichts langte heute eine Anklagesache gegen den Rechtsanwalt v. Forckenbeck wegen Übertretung der Vorschriften des Preßgesetzes zur Verhandlung. Der Angeklagte ist beschuldigt, im October v. J. im Saale der Bürger-Ressource, während einer Versammlung von Urvählern dort stattgefunden, ohne polizeiliche Erlaubniß Exemplare einer von ihm und Buchholz-Kuppen unterzeich-

neten Druckschrift, so wie Exemplare der Flugschrift „die Borischitschtpartei und das preußische Heer“ vertheilt zu haben. — Der Angekl. giebt zu, Exemplare der erst erwähnten Druckschrift vertheilt zu haben. Er will aber eine Straftäglichkeit darin nicht finden, 1) weil der Ort, an welchem die Verbreitung stattgefunden, kein öffentlicher sei im Sinne des §. 10. des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851, insfern als der Eintritt in die Bürger-Ressource nur Mitgliedern derselben gestattet, dieselbe also nicht jedem zugänglich sei; 2) weil die incriminierte, von ihm unterzeichnete Druckschrift auf seine eigenen Kosten gedruckt und von ihm selbst, da sie seine eigene Meinung nur enthalte, unter seine Freunde vertheilt sei. — Zur Vertheilung seines Eigenthums und zur Verbreitung seiner eigenen Meinung halte er sich für vollkommen berechtigt. — Der Richter konnte sich der Ansicht des Angekl. nicht anschließen, nahm vielmehr an, daß die Ressource mit Rücksicht auf die in derselben bei jener Gelegenheit stattgehabte öffentliche Versammlung von Urvählern als ein öffentlicher Ort im Sinne des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 anzusehen sei und verurtheilete demgemäß den Angekl. wegen Übertretung der Vorschriften des Preßgesetzes zu einer Geldstrafe von 1 Thlr.

Briefkasten. 1) Die Bitte, unterzeichnet „ein Gemeindemitglied“, kann in der vorliegenden Fassung und anonym überhaupt nicht aufgenommen werden. 2) Das durch die Post uns zugegangene „Eingesandt“ trifft den Hauptpunkt, um den es sich eigentlich handelt, nicht, und könnte auch durch den betreffenden Artikel in heutiger No. bereits erledigt sein.

Telegraphische Depesche der „Elbinger Anzeigen.“

(Eingegangen in Elbing: den 29. April, um 8 Uhr 30 Minuten Abends.)

Wien, Freitag, den 29. April. Nachrichten aus Fridericia vom heutigen Tage (den 29. April) zufolge, haben die Dänen Fridericia mit Zurücklassung vieler Geschüze eiligst geräumt. Die Brigaden Zomas und Rostiz besetzten die Festung.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Montag, den 2. Mai, Abends 8 Uhr, Missionsstunde

Verlobungs-Anzeige.

Freunden, Bekannten und dem lieben Elbinger Publikum hiemit die Anzeige unserer vollzogenen Verlobung.

Julie Rottmayer,

Felix Hesse.

Hamburg, den 26. April 1864.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, mir meine geliebte und gute unvergängliche Frau und unsere liebevolle Mutter

Marte Therese, geb. Müller, nach kurzem, aber schwerem Krankenlager durch den unerbittlichen Tod am 25. d. Mts. aus diesem Leben abzuberufen.

Diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Der hinterbliebene Gatte,

pensionirter Locomotiv-Führer

A. Thiede,

nebst zwei unmündigen Kindern.

Landsberg a/W., den 25. April 1864.

Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.

Im Lokale der Bundeshalle.

Montag, den 2. Mai, Abends 7½ Uhr:

General-Versammlung.

Tagessordnung:

- 1) Wegen der projektierten Kreis-Chausseen.
- 2) Wegen des städtischen Bauhofes.
- 3) Angelegenheiten des Bundes. Die Mitglieder der Sterbefäste können ihre Statuten und Quittungsbücher in Empfang nehmen.
- 4) Aufnahme der Angemeldeten und Anmeldungen neuer Mitglieder.

NB. Der Zutritt ist auch Nichtmitgliedern gestattet, die sich für die beiden obigen Angelegenheiten interessiren. Dieselben müssen sich aber der Ordnung wegen bei einem der Vorstandsmitglieder melden.

Der Vorstand.

Die größte Auswahl der geschmackvollsten

 **En tout cas u. Halbschirme**
empfiehlt bei billigster Preisberechnung
die Schirmsfabrik von J. C. Voigt, Fischerstr. 25.

NB. Neue Beziehungen und Reparaturen auf's Prompteste.

Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, den 1. Mai 1864:

Von 4—6 Uhr Gesang.

Nachher: Ordentliche Versammlung.

Einzahlung des monatlichen Beitrages.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 30. April: Abschieds-Vorstellung und Benefiz für Fräul. Hülgerth und Fräul. Hofrichter. Die weiße Dame, romantisch-komische Oper in 3 Akten von Boieldieu.

Concert-Anzeige.

Ergebnis: Fertigter erlaubt sich das verehrte Publikum auf sein am Sonntag den 1. Mai im Saale der Bürger-Ressource stattfindendes Concert, unter gefälliger Mitwirkung geehrter Dilettanten, des Fräulein Hofrichter und des Herrn Fischer-Achten, aufmerksam zu machen.

Billets à 7½ Sgr. sind bei den Herren Maurizio, Versuch und in der Bürger-Ressource, sowie Abends à 10 Sgr. zu haben. Die Programms besagen das Nächste.

Wilhelm Koch.

Zur Gröfzung der diesjährigen

Bier-Saison in Weingrundorf

findet Sonntag den 1. Mai c. bei günstigem Wetter ein

Concert bei freiem Entrée statt. Weingrundorf, im April 1864.

W. Ochs.

In der Neumann-Hartmannschen Buchhandlung in Elbing und Marienburg ist zu haben:

(Familien-Festgedichte bester Art und poetische Scherze enthalten)

2. Schellhorn, 120 ausgesuchte Geburtstags-, Namens-, Hochzeitsgedichte und Polterabendscherze, Stammbuchsverse und Gesellschafts-Rätsel,

Alte verbesserte Auflage. Preis 15 Sgr.

Zu oben benannten, aber auch zu andern Familienfesten wird man in dieser Sammlung die passendsten Gedichte finden.

Ich empfehle mein Lager von weißen, blauen, grauen und gespritzten Kachelöfen und Kochherden, bei reeller Bedienung, zu den billigsten Preisen.

Carl Mähnig, Töpfermeister, Kleine Zahlerstraße No. 1, Ecke der Johannisstraße.

Auch können daselbst 2 Burschen in die Lehre treten.

Mittwoch den 4. Mai: Auktion Fischer-Borberg No. 19.

2 große Oleanderbäume sind zum Verkauf äußerer Mühlendamm No. 54.

Königsberger weißer Streu-Sand ist billig zu haben an der legen Brücke, auf dem Kahne.

Ein kleines möbliertes Zimmer ist Neustädtsche Schmiedestraße No. 5. von jogleich zu vermieten.

Pelz-Sachen

werden zur Conservirung angenommen bei C. A. Johannis, Fischerstraße No. 14.

Entweder 2 Stuben, oder Stube und Cabinet wird zu mieten gesucht. Offerten beliebe man mit Angabe des Preises in der Expedition der „Anzeigen“ abzugeben.

Geschäfts-Gründung.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich Montag

den 2. Mai am hiesigen Orte Wasserstraße No. 34. ein

Leder-Geschäft

eröffnen werde.

Indem für mein Unternehmen um geneigtes Wohlwollen bitte, versichere

strengste Reellität und empfehle mich mit Hochachtung

Rud. Hülsen.

Gesundheits-Caffee!

Der aus Gesundheits- wie Sparsamkeits-Rücksichten (anstatt der Eichorien und des Bohnencaffee) bereits in allen Haushaltungen beliebt gewordene — von allen berühmten Aerzten empfohlene echte Dr. Lutze'sche Gesundheits-Caffee, welcher laut dem auf der inneren Hülse eines jeden Packets beständlichen Attest vom Sanitäts-Rath Dr. Arthur Lutze in Cöthen nur allein in der Fabrik von Krause & Comp., Rautenstraße No. 341. — in Nordhausen am Harz — an keinem anderen Orte! — angefertigt wird, — (es giebt vielerlei, sogar unter ähnlicher Firma nachgemachter, wovor gewarnt wird), ist für Wiederverkäufer wie im Einzelnen stets billig zu haben bei

Otto Schlicht in Elbing.

Schuh- und Stiefel-Fabrik für Herren, Damen und Kinder, en gros & en detail, „Zur Victoria“ von G. Uding & Dörner, Berlin.

Einem geehrten Publikums Elbing's und Umgegend beehren wir uns hiermit die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir dem Herrn Otto Hock in Elbing die alleinige Niederlage unserer Fabrikate für dort und Umgegend übergeben haben. Derselbe wird stets in allen couranten Artikeln bestes assortirt sein und Aufträge jeder Art entgegen nehmen und in kürzester Zeit ausführen.

N.B. Bezugnehmend auf obige Annonce, halte ich mich einem hochgeehrten Publikum bei Bedarf dieser Artikel bestens empfohlen. Den geehrten Damen bin ich stets bereit, ihren Bedarf zur Ansicht in's Haus zu schicken.

Otto Hock, Wasserstraße No. 31.

Arbeitsföhrchen.

Illustriertes Magazin für weibl. Handarbeiten, für das Bedürfnis des Mittelstandes zur Selbstfertigung im Gebiete jeder Art von Stickerei, Strickerie, Soutaches, Häkel-, Filet-, Phantasie- und Toilettenarbeiten mit Damen- und Kindermoden und jährlich mehr als 100 Abbildungen. Monatlich eine Nummer.

Preis: vierteljährlich 5 Sgr.

Berlin, Verlag von F. Berggold.

Abonnements-Bestellungen nimmt darauf entgegen die Neumann-Hartmann'sche

Buchhandlung
in Elbing und Marienburg.

In der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung in Elbing und Marienburg ist zu haben:

Der
belustigende Kartenkünstler,
oder Anweisungen zu leicht ausführbaren
(113) Kartenkunststücken.

Von A. v. Meerberg.

Siebente Auflage. Preis 10 Sgr.

Dieses Büchelchen enthält viele sinnreiche neue Kunststücke, die bei Privatunterhaltungen sehr viel Vergnügen gewähren und leicht ausführbar sind.

Georginen, neueste Prachtarten, darunter die so beliebten Liliiput-georginen, desgleichen ältere ausgewählte schönste Sorten in einer großen Auswahl, Erfurter Lebkuchen u. Blumenpflanzen, Staudengewächse z. empfiehlt H. Brandt, Sonnenstraße 33.

Einem hochgeehrten Publikum Elbing's und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte, Mauer- u. Fleischerstraße No. 15, als Graveur, Juvelier, Gold- & Silber-Arbeiter etabliert habe. Meine langjährige Thätigkeit hier selbst hat mich mit allen Ansprüchen eines re. Publikums vertraut gemacht, und bin ich im Stande, allen Anforderungen zu genügen. Es wird jede Neuarbeit von mir sauber und geschmackvoll geliefert, Brillanten und andere Edelsteine auf das Gewissenhafteste gefaßt; Gravirungen in jedem Metalle sorgfältig ausgeführt. Reparaturen dauerhaft und billig.

Außerdem empfiehlt mein Lager moderner und dauerhafter Gold- und Silber-Waren zu billigen Preisen. Indem ich mein Unternehmen dem Wohlwollen eines re. Publikums bestens empfiehle, zeichne mich Achtungsvoll

Robert Tiedtke.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich hier am Orte am 2. Mai c. ein

Arbeiter-Institut

eröffnen werde. Jeder Dienstmann ist im Besitze einer Preis-Liste, und ist verpflichtet, nur hiernach seine Forderung zu stellen, ferner dem Arbeitgeber für den empfangenen Lohn eine Marke, mit meinem Namen und Stempel versehen, als Quittung einzuhändigen, und erücke ich ein geehrtes Publikum, hierauf besonders zu achten, da nur bei Vorzeigung dieser Marke in vorkommenden Fällen auf Schadenersatz gerechnet werden darf. Bestellungen werden in meinem Geschäftslotkal heil. Geiststraße No. 33, angenommen.

Indem ich dieses Unternehmen der gefälligen Beachtung des Publikums empfiehle, zeige ferner an, daß ich gleichzeitig Burgstraße No. 11. einen Kleinhandel mit Holz und Steinkohlen eröffnen werde.

W. Feldtmann.

Lotterie-Anzeige.

Die reservirten Loope zur 1sten Klasse 130ster Lotterie bitte ich gegen Vorzeigung der 4ten Klasse dieser Lotterie spätestens bis zum 6. Mai c. in Empfang zu nehmen.

Fr. Räuber,
in Firma: P. H. Müller.

An Magenkampf und Verdauungsschwäche etc.

Leidende erfahren Nähres über die Dr. Doek's'sche Curmethode durch eine so eben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dieses Blattes.

Ein Bursche von ordentlichen Eltern, welcher die Müllerei erlernen will, kann zum 1. Juni in die Lehre treten bei Müllermeister Vorfitt, in Liebemühl.

Ein verheiratheter moralischer Müllergesell, im Besitze guter Atteste, sucht eine Stelle als Lohnmüller. Zu erfragen bei Grabow, in Pr. Holland.

Eine ord. Beiwohnerin w. sogl. gesucht, die ihr Stübchen allein haben kann: Schottlandstraße 3.

Zwei kleine Stallgebäude zum sofortigen Abruch stehen billig zum Verkauf bei C. A. Schakau, Bwe., in Bollwerk.

In Wittenfelde sind noch Sommerwohnungen zu vermieten. Zu erfragen bei Thimm, Inn. Marienburgerdamm 21.

Mittwoch den 4. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, werde ich das zu meinem Grundstück Alten Markt No. 46, gehörige, an Grubenhagen vor Claßenshöfchen gelegene Erbe Land von 7 Morgen 10 Ruten preuß. zur mehrjährigen Weide und Grasnutzung an Ort und Stelle verpachten. Auguste Kelch.

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Erste Beilage zu No. 35. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 30. April 1864.

Aus der Provinz.

— Dem Vernehmen nach ist es im Werke, an der polnischen Grenze alle diejenigen Regimenter, welche bereits seit dem Frühling vorigen Jahres den dortigen, so beschwerlichen Sicherheits- und Ordnungsdienst verfehren, nunmehr abzulösen und durch frische Truppen zu ersetzen. Die erwähnten Regimenter werden dann in ihre früheren Garnisonen zurückverlegt.

Marienburg. Am 1. Mai wird hier selbst eine Telegraphen-Station mit beschränktem Lagesdienst eröffnet.

Danzig. (D.) Das 4. Ostpr. Grenadier-Regt. No. 5. soll in den nächsten Tagen von hier nach Strasburg und den umliegenden Ortschaften an der polnischen Grenze ausmarschieren, wogegen die dort cantonnierten Truppen ihre früheren Garnisonsorte beziehen werden.

Neufahrwasser, 28. April. (D. D.) Heute sind wiederum drei dänische Kriegsschiffe in Sicht: eine Fregatte, eine Brigg und ein Kanonenboot; sie liegen ca. 3 Meilen von hier auf der Stede unter Dampf. Das Wasser ist im Steigen, folglich die Aussicht vorhanden, daß die „Vineta“ bald flott werden wird.

Königsberg. Unsere Bauhandwerker klagen sehr über Mangel an Arbeit. Viele der bereits projektierten Bauten sind abgelegt und Mauer und Zimmerleute gehen spazieren.

Gumminen, 28. April. (Tel. Dep.) In der vergangenen Nacht sind die oberen Etagen des hiesigen Regierungsgebäudes nebst dem größten Theile der Präsidialwohnung abgebrannt. Das Feuer wurde erst heute Vormittag mit Hülfe der Königsberger Feuerwehr gelöscht.

Badeort Granz. Es ist bekannt, daß die Ostsee an den diesseitigen Ufern von Jahr zu Jahr Land hinwegspült und in die Flüthen versenkt. Besonders bemerkbar und rasch gehen diese Abspülungen an unserem flachen Seeufer vor sich; die Stellen, wo vor einem Vierteljahrhundert noch bewohnte Häuser, z. B. das damalige große Vogithaus, standen, liegen jetzt weit in der See. In diesem Jahre und vornehmlich durch die Nordstürme in der ersten Hälfte dieses Monats ist wieder eine bedeutende Strecke Landes von den Meeresfluthen weggerafft worden, deren Breite auf mindestens 12 Fuß anzunehmen ist.

Au patriotischen Gaben für unsere in Schleswig und Jütland kämpfenden Soldaten sind ferner eingeliefert:

Ungeannt 1 Thlr.; von Herrn Glinky zweite Gabe 2 Thlr.; durch Herrn Schulzen Kunz in Gr. Steinort gesammelt: von den Herren G. Schulz 1 Thlr. 10 Sgr., J. Schulz 1 Thlr., P. Schulz 1 Thlr., S. Kunz 25 Sgr., Mich. Kunz 16 Sgr., G. Damm 15 Sgr.; von den Kindern des Herrn P. Schulz 10 Sgr.; J. Kunz 10 Sgr.; E. Frucht 7½ Sgr.; von Ch. Lüthow, Frau Russau, Fr. Hahn, P. Schulz, Mecklenburg, J. Weber, G. Kunz, Frau Kunz, S. Jochim & 5 Sgr. = 1 Thlr. 15 Sgr.; G. Schreiber 3 Sgr.; J. Tolkmit, S. Schottke, J. Hüll, Fr. Möß, G. Päzel, G. Schönherr, Ch. Klein, H. Russau, H. Fleischauer, P. Fleischauer, J. Fischer, S. Fischer, M. Fischer, S. Dreier, J. Dorsch, S. Wunderlich, Wilhelmine Schöfse, M. G. Gottschalk, Wilhelmine Kämmer, C. Beim, S. Kiesau, Schmidt, G. Siede, Johanna Riedel à 2½ Sgr. = 2 Thlr.; W. Kleiß, J. Kleiß, J. Dorsch, G. Sommer, A. Kielau à 2 Sgr. = 10 Sgr.; G. Klein 1½ Sgr.; J. Kleiß, W. Kleiß, G. Päzel, A. Diegner, Christine Kleiß, Florentine Gottschalk, A. Dorsch, W. Blieschau à 1 Sgr. = 8 Sgr. Summa 10 Thlr. 10 Sgr. Eine frühere Collekte derselben Gemeinde ist durch Herrn Gutsbesitzer v. Hoven befördert worden.

Elbing, den 28. April 1864.

Fahnen, Postdir. a. D.

Die von uns bereits angekündigte Verlosung soll am 9. Mai Nachmittags 3 Uhr im Lokale der Frau Kindt stattfinden. Wir bitten nochmals um rechtzeitige Zusendung der uns zugedachten Verlosungsgegenstände. Lose à 5 Sgr. sind bei sämtlichen Vorstands-Damen zu haben.

Der Vorstand des Frauen-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

General-Versammlung der Mitglieder der Grunau'schen Kranken- und Sterbe-Kasse am 1. Mai c. Vormittags

11 Uhr

im Börsen-Lokale an der hohen Brücke zu erscheinen, um in Gemäßheit der §§. 14. und 17. des Statuts vom 1. Juni 1857 die gewöhnlichen Neuwahlen zu vollziehen.

Die Ausbleibenden sind an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden.

Elbing, den 25. April 1864.

Das Curatorium der Grunau'schen Kranken- und Sterbe-Kasse.

Bekanntmachung.

Nach § 21 unter No. 4 des Gesetzes vom 21. Mai 1861 betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer sind die Eigentümer der von dem Realservice bisher freigekommenen Gebäude in denjenigen Städten, deren an die Staatsklasse abzuführender Servicebeitrag der städtischen Grundstücke, gemäß § 6 des Abgaben-Gesetzes vom 30. Mai 1820, als Grundsteuer auferlegt ist, zu einer Entschädigung, für die Aufhebung der bisherigen Freiheit, sofern dieselbe sich auf einen **speziellen Rechtstitel** gründet, berechtigt.

Behufs einer einstweilen nur vorläufigen Ermittlung etwaiger Entschädigungs-Ansprüche, werden die Eigentümer der von der städtischen **Grundsteuer** in Elbing bisher freigekommenen, der neuen Gebäude-Steuer aber künftig unterliegenden Gebäude hiermit aufgefordert, binnen 8 Tagen in unserer Calculatur sich zu melden und die speziellen Rechtstitel zu der bisherigen Steuerfreiheit anzugeben.

Elbing, den 25. April 1864.

Der Magistrat.

Vogelsang.

Von Sonntag den 1. Mai c. empfiehlt

Sommer-Lager-Bier

aus der Brauerei des Herrn W. Ochs

II. Stummer.

In der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung in Elbing und Marienburg ist zu haben:

Als ein schöpbares Hausbuch ist zu empfehlen: **Die zehnte! 6000 Exemplare starke Auflage von**

Der Leibarzt

oder 500 der besten

Hausarzneimittel

gegen 145 Krankheiten der Menschen, als: Husten, — Schnupfen, Kopfschmerz, — Magenschwäche, — Magensäure, — Magenkampf, — Diarrhoe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, tragen Stuhlgang, — Gicht und Rheumatismus, — Engstirigkeit, — Schwinducht, — Verschleimung, — Hartverhaltung, — Kolik, — galante Krankheiten, — Scrophelkrankeiten, — Augenkrankheiten, — Ohnmacht, — Schwindel, — Laubheit, — Herzklappen, — Schlaflösigkeit, — Hautausschläge, u. s. w. Nebst Wunderkräften des kalten Wassers und Hufeland's Haus- u. Reise-Apotheke.

Zehnte Aufl. 8. broch. 189 Seiten.

Preis 15 Sgr.

Ein Rathgeber dieser Art sollte billiger Weise in keinem Hause, in keiner Familie fehlen, man findet darin die einfachsten und wirksamsten Hausmittel gegen die obigen Krankheiten; womit doch der Eine und der Andere zu kämpfen hat.

Der Ausverkauf

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß der

Ausverkauf

billiger

fertiger Herren-Garderoben

Alter Markt No 2.

nur noch bis zum 4. Mai c. stattfindet.

Durch bedeutende nachträgliche Zusendungen ist das Lager noch auf's Beste sortirt, und werden daher, um noch so viel als irgend möglich zu räumen, sämtliche Sachen nicht nur zu billigen, sondern zu unglaublich billigen Preisen bis dahin ausverkauft.

dicht neben dem Martthore,

Alter Markt No. 2.

mit Mainz

Den geehrten hiesigen wie auswärtigen Damen die ergebene Anzeige, daß ich bei Fr. J. Wintner die französischen Seiden-, Band-, Blondens- und Federn-Wäsche erlernt, und daß Fr. Wintner in Balde diesen Ort verläßt, so erlaube ich mir für die Folge um Aufträge zu bitten, indem ich mich bemühen werde, sie in der geübten Weise sauber u. schnell auszuführen.

Ebenso werden auch Glacée-Handschuhe in allen Farben sauber und ge- ruchlos gewaschen.

Elbing, im April 1864.

Hochachtungsvoll

verwittwete E. Bartenwerfer,

Mühlendamm, Rehwiederstr. 3.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich hier, in dem Hause Hohe Lauben No. 6., unter der Firma:

Wilh. Hempel

eine

Tuch-, Leinen- und Manufaktur-Waaren-Handlung.

Bei festen Preisen verspreche reelle Bedienung und bitte um gültigen Zuspruch.

Marienburg, den 1. Mai 1864.

Wilh. Hempel.

Einem geehrten Publikum

die ergebene Anzeige, daß nunmehr sämmtliche neue Waaren von Berlin und Leipzig eingetroffen, und ist unser Lager

Franz. Long-Châles, Plaid-Long-Châles u. Tücher,
so wie

Beduinen, Räder, Paletot's in Seide und Wolle,
so wie

nur diesjährige neue Sachen,
zu den bekannt billigsten Preisen, auf das Reichhaltigste und Geschmackvollste

ausgestattet.

Kleiderstoffe

in Seide, Halb-Seide, Wolle und Halbwolle,
in nur neuen Mustern, darunter eine Parthe **Poil de chèvre** und

Crepps, hell und dunkel, bedeutend unter dem Preise.

Gröninger & Möller,

14. Brückstraße 14.

Für Herren:

Wollene Gesundheits-Hemden, Gesundheits-Flanelle
und baumwollene Tricots wie gute Turn-Drilliche empfiehlt

A. Penner.

Bett-Drilliche, Federleinen und Bett-Bezüge
empfiehlt in großer Auswahl

A. Penner.

Turn-Anzüge

In allen Größen, von starkem Drell und recht
sauber gearbeitet, empfiehlt zu den anerkannt
billigsten Preisen

Gustav Löwicke,

Heilige Geist- und Wasserstraßen-Ecke.

Vogelsang.

Frisch Engl. Porter und Pale Ale,

Täglich: Maitrank von frischen Kräutern

empfiehlt

H. Stummer.

Vogelsang.

Bestellungen auf **Dejeuner's, Diner's** und **Souper's** (kleinerer
und größerer Art) werden in kurzer Zeit fein und billigst ausgeführt von

H. Stummer.

Pelz- und Tuchsachen werden zur Conservirung und
Feuersgefahr übernommen, worüber Garantie geleistet wird.

A. Maass. Kürschner.

Zwei Burschen können in die Lehre treten.

A. Maass, Kürschner, Wasserstraße No. 80.

Der wirklich ächte

Brust-Sirup
enthält nur pflanzliche Bestandtheile und hat
sich durch seine Güte den Ruf als das vor-
züglichste Linderungsmittel für Brust-Kranke,
Heiserkeit und Hustenleidende erworben.

Pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.

G. Hakenbeck,

Alter Markt No. 37.

Mit 1. Mai c. beginnt der Verkauf des
diesjährigen

Sommer-Lager-Bieres

und bittet man Bestellungen im Comptoir:
Kettenbrunnenstraße No. 14. gefälligst
abzugeben.

Elbing, im April 1864.

W. Ochs.

Nouveau
empfiehlt zu billigen Preisen
C. Gröning.

Arztlches Altest

über den von dem Apotheker R. F.
Daubitz in Berlin, Charlottenstraße
No. 19., nur allein bereiteten R. F.
Daubitz'schen Kräuter-Liqueur.

Den Daubitz'schen Kräuter-Liqueur,
aus Pflanzen-Stoffen bereitet, welche
theils eine stärkende, theils eine anre-
gende und auflösende Wirkung auf die
Schleimhaut des Magens und Darm-
kanals ausüben, habe ich in vielfacher
Beziehung sehr bewährt gefunden.

In erster Reihe sind es Magen-
leiden, als Appetitmangel, Verklei-
nung, Voll- und Druckgefühl, welche
in dem genannten Kräuter-Liqueur ihre
Hilfsmittel finden; in zweiter Reihe
Unterleibssleiden, die weit verbrei-
teten Hämorrhoidal-Zustände mit ihren
sekundären Erscheinungen, als habituel-
ler Leibesverstopfung, Kolik, Blähungs-
beschwerden, welche oft Stiche im Kreuz
und in der Brust verursachen, ferner
Kopfschmerzen, unruhiger Schlaf, Ver-
stimmung des Gemüths (Hypochondrie)
rc. Gegen alle diese Leiden kann der
Daubitz'sche Kräuter-Liqueur mit Recht
als ein sehr kräftiges Hilfsmittel
empfohlen werden.

Berlin, den 12. Februar 1862.

(L. S.) Dr. Baumann,

prakt. Arzt rc.

Neue Friedrichstr. 23.

Warnungs-Anzeige.

Um sich bei'm Ankaufe des echten
R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs
gegen Betrug durch Nach-
ahmung zu schützen, achtet man ge-
nau auf folgende die echten Flaschen
kennzeichnende Eigenarten:

- 1) Die Flaschen sind auf der Rück-
seite mit der eingekräuselten Firma:
R. F. Daubitz. Berlin.
19. Charlotten-Str. 19. versehen
und mit dem Fabrikpfeßhast (R. F.
Daubitz) versiegelt.
- 2) Das Etiquett trägt in oberster Reihe
die Bezeichnung **R. F. Daubitz-**
scher Kräuter-Liqueur und unten das
Namen-Facsimile.
- 3) Jede Flasche ist mit einer gedruckten
Gebrauchsanweisung umwickelt, welche
ebenfalls das Namen-Facsimile und das
Fabrikpfeßhast im Abdruck
zeigt.

Der echte R. F. Daubitz'sche
Kräuter-Liqueur ist nur zu beziehen von
dem Erfinder, dem Apotheker R.
F. Daubitz in Berlin, Charlotten-
straße 19., direct, oder in den unten
aufgeführten Niederlagen, sämmtlich au-
torisiert durch gedruckte Aushängeschilder,
welche das Namen-Facsimile im Ab-
druck zeigen:

S. Bersuch in Elbing,
Schmiedestraße No. 5.

Das anerkannt beste Toiletten-Mittel,
welches die Kopfhaut von allen Schin-
nen befreit, das lästige Jucken beseitigt,
und das Ausfallen der Haare sofort
unterbricht, ist das
bewährte Schinnenwasser
aus der Fabrik von Hutter & Co. in
Berlin, Niederlage bei A. Leuchert in
Elbing, Fischerstraße No. 36., in Flacons
à 15 Sgr., welches eine leicht ausführ-
bare sorgfältige Reinigung der Kopfhaut
bewirkt.

2 Stück ganz neue, dreitheilige
schwere Landwalzen stehen zum Verkauf.

Laschinske, Mühlbauer,
Ellerwald 5. Trift.

Gesundheits-Caffee!

Der aus Gesundheits- wie Sparsamkeits-Rücksichten (anstatt der Cichorien und des Bohnencoffee) bereits in allen Haushaltungen beliebt gewordene — von allen berühmten Aerzten empfohlene — echte Dr. Lühe'sche Gesundheits-Caffee, welcher laut dem auf der inneren Hülse eines jeden Packets befindlichen Attest vom Sanitätsrath **Dr. Arthur Lutze** in Cöthen nur allein in der Fabrik von Krause & Comp., Rautenstraße No. 341. — in Nordhausen am Harz — an keinem andern Orte! — angefertigt wird, — (es giebt vielerlei, sogar unter ähnlicher Firma*) nachgemachter!), ist für Wiederverkäufer wie im Einzelnen stets billig zu haben in den

Hauptniederlagen bei:

Herrmann Entz in Elbing.
und **Benno Damus**

* Anerkennung: Das nachgemachte Fabrikat trägt nur die Firma: „Krause & Comp.“ ohne Angabe des Fabrikortes, während jedes Packet des echten Fabrikats mit der vollständigen Firma der alleinigen Fabrik — **Krause & Comp. in Nordhausen** — und dem Stempel des Herrn Sanitätsrath Dr. Lühe versehen ist!

Dr. Pattison's Gichtwatte.

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Sehnenstechen, Gliederreissen, Rücken- und Lenden- schmerz &c. &c.

Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe zu 5 Sgr. bei **Fr. Hornig**, Brückstraße 7.

Bezeugnisse.

Ich sage Ihnen meinen innigsten Dank für die übersandten zwei Pakete Gichtwatte; ich konnte für mein zehnjähriges Kreuzleiden von keiner Seite Hülfe erlangen und durfte an keine Heilung mehr denken. Da wurde mir so schnell durch die Gichtwatte geholfen, um 12 Uhr legte ich die zwei Stücke auf, Nachmittags 4 Uhr waren meine Schmerzen verschwunden und hatte nur noch einige Steifheit 14 Tage lang.

Wissig bei Calbe, 10. Januar 1863.
Christoph Koppner.

Senden Sie mir wieder zwei Paquete Dr. Pattison's Gichtwatte; die Letztergesandte hat große Wirkung, schon in der ersten Nacht konnte ich wieder schlafen, was seit fünf Wochen nicht mehr der Fall war; ich kann heute schon im Zimmer wieder auf- und abgehen und ich hoffe ein vollständiges Ende.

Walpertskirchen (Bayern) den 26. Februar 1863.

G. Sihm, Schreinermeister.

Neun Wochen fesselten mich die bittersten Schmerzen am rechten Bein und im Rücken an mein Bett und troz ich mit großem Kosten- aufwand behandelt wurde, blieb mir mein Leid und gestattete mir keinen Augenblick Ruhe, weder bei Tag noch bei Nacht, bis ich endlich die angezeigte Gichtwatte in Gebrauch nahm, die mich erstannenwürdig innerhalb 4 Tagen ohne zurückgebliebenen Schmerz gesund aus meinem Bett gehen ließ.

Frankenbach, Kreis Gießen, den 11. April 1863.

Ludwig Schmahl, Dekonom.

Pierer's Universal-Lexicon, Förster's neuere und neueste preußische Geschichte, so wie andere classische Geschichtswerke, sämtlich neu und elegant gebunden, stehen billig zum Verkauf.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine sehr gute Spitzkugel-Büchse mit allem Werkzeug dazu, eine Pudelhündin, drei Hundeketten, ein Hirschfänger, ein kleiner neuer Handwagen ist alles sehr billig zu verkaufen.

Neußen Mühlendamm 34.

Das Möbel- und Sarg-Magazin

Heil. Geiststraße No. 14,
im Hause des Herrn Bonberg, empfiehlt dem geehrten Publikum seinen Vor- rat zu billigen Preisen. Bestellungen werden aufs Schnellste ausgeführt.

Die vereinigten Tischlermeister.

 **Sonnabend den 30. April**
Vormittags von 9 Uhr ab werden im Hospital Heilige Geist- straße No. 7., neben der Heil. Geist- Kirche, verschiedene Möbel, Haus- und Küchengeräth, darunter 1 Sophia, Sophatisch, 1 Trimeaur, kleine Spiegel, Welten, diverse Tische, Pfeife mit Meerschaum-Kopf, Bilder &c. durch Auktion verkauft.

 **Sonnabend den 30. April**
Nachmittags um 2 Uhr wird ein schön erhaltenes, fast neues mahagoni-Mobiliar, bestehend in Spinden, Di- schen, Stühlen, Waschtischen, Bettgestellen mit Federmatratzen, große schöne Goldrahmspiegel, Haus- und Küchengeräthe, Betten &c. wegen Umzug Fischerstraße No. 40., 1 Treppe, durch Auktion versteigert werden.

V o h m.

Holz-Auktion in Nähmgeist:
Dienstag den 3. Mai, Vormittag 10 Uhr, im Gasthause des Herrn Diedler.

Zum Verkauf kommen: fichten Bau- und Schneide-Hölzer, birken und buchen Nutzhölzer, Klafter-Holz und Strauch.

Schöne saure Gurken sind noch zu haben im „goldenen Löwen.“

Zwei elegante Blau-Schimmel-Stuten, 5 und 6 Jahre alt, 3 und 4 Z. gr., und ein brauner zweijähriger Hengst, 5 Z. gr., stehen zum Verkauf. G. Klatt, in Oberkerbswalde.

In Groß-Bieland steht ein braunes Fährling (Stute), zwei Jahre alt, zu verkaufen.

Eine Kuh, die in diesen Tagen kalben soll, steht zum Verkauf bei Peter Neimer, Ellerwald 3. Trift.

50 Stück Fett-Schafe stehen Anfangs Mai c. zum Verkauf bei Gruau, in Sadlauken p. Saalfeld.

62 schöne, fette Hammel stehen in Theuernitz bei Osterode billig zum Verkauf bei A. Reich.

In Kuren bei Christburg sind 50 Zucht-Mutterschafe zu verkaufen, unter Abnahme nach der Schur.

5 fette Schweine stehen zum Verkauf, bei H. H a r m s, in Wengeln.

Bier Ferkel, sechs Wochen alt, sind zu verkaufen bei Jacob Suckau,

Ellerwald 1. Trift.

Eine ländliche Besitzung, bestehend aus einem fast neuen massiven Wohnhause mit 5 heizbaren Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum, im Garten an einer lebhaften Straße gelegen, einem neuen in Bindwerk erbauten Gebäude, zu verschiedenen Wirtschafts-Zwecken eingerichtet, und einer Scheune mit einer Tenne, 11 Morgen bestes Gartenland, von denen 5 Morgen mit Obstbäumen bestanden sind; eine halbe Meile von einer Kreisstadt und eine Meile von der Eisenbahn entfernt, durch Chaussee verbunden; ist eingetretener Umstände zu einem soliden Preise sofort zu verkaufen.

Näheres bei dem Besitzer in Vorwerk Neuendorf bei Pr. Holland.

Wir sind Willens unser Grundstück zu Hoppennau No. 10. mit einer Hufe cultivisch und sämmtlichen Saaten vollständig bestellt, mit oder ohne Inventarium, Donnerstag den 26. Mai, 10 Uhr Morgens, an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu Käufer gütigst eingeladen werden. Das Nähere ist im Grundstücke zu erfahren.

Die Erben der verstorbenen Wittwe Dorr, zu Hoppennau.

Meine Gastwirtschaft, wozu 50 Morgen culm. Land, 1/2 auf der Höhe und 1/2 in der Niederung, außerdem 1 Schmiede und 3 Käthen, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich zu jeder Zeit bei mir melden.

Weissenberg bei Stuhm, A. Grohn, Wittwe.

In meinem Hause Kettenbrunnenstraße No. 2/3. beabsichtige ich die Parterre-Wohnung mit großem Geschäftslokal zu vermieten. Darauf Reflectirende wollen sich bei mir melden.

J. L. Cohn.

Eine anständige möbl. Stube ist an einzelne Personen mit auch ohne Beköstigung zu vermieten Johannisstraße No. 18.

Das bei der hiesigen Stadt gelegene Pfarrhufen-Etablissement, zu welchem ein Areal von 328 Mg. 84 1/2 R. preuß. (ca. 41 Hufen kulf.) gehört, soll auf 12 Jahre neu verpachtet werden. Hierzu steht Freitag den 3. Juni d. J. Vorm. 9 Uhr in meiner Dienstwohnung hieselbst Termin an, zu welchem ich qualifizierte Pachtlustige mit dem Bemerk einlade, daß die Pachtbedingungen, sowie die mit Bonitäts-Vermerk versehene Feldkarte bei mir eingesehen werden können, und daß ich mir vorbehalte, den etwaigen Zuschlag erst 8 Tage nach dem Termine zu ertheilen.

Pr. Holland, den 12. April 1864.

Er d m a n n, Superintendent.

Eine vortheilhafte Gelegenheit zur Kaufwirtschaft wie zu jedem Kaufmannsgeschäft in einer Kreisstadt, unweit Elbing, dem Sitz eines Schwurgerichts und mehrerer anderen Behörden, am frequentesten Theile des Marktes, ist sofort zu verpachten. Das Nähere auf gefäll. portofr. Adress. sub. N. S. 20.

Offene Stellen.

In einem Berliner Fabrikgeschäfte (Eurus-Artikel) findet ein solider, gut empfohlener, sicherer junger Mann dauernde Anstellung als Buchhalter resp. für die vorkommenden Geschäftsreisen mit 400 Thlr. Jahresgehalt und entsprechender Tantieme. — Auch ist ein ähnlicher Posten in einer hiesigen Cigarrenfabrik mit ebenfalls 400 Thaler Einkommen p. a. vacant. Auftrag: **J. Holz** in Berlin, Fischerstraße No. 24.

Für ein Comptoir-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei

Gustav Schmidt.

Ein Bursche, der Schneider lernen will, kann in die Lehre treten bei

Wagner, Kettenbrunnenstr. No. 9.

Eine ordentliche Schänkerin kann sofort eintreten im „goldenen Löwen“ bei

Kaufmann.

Ein junger, gebildeter Mann aus anständiger Familie, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, cautious-fähig, sucht unter bescheidenen Bedingungen eine Stelle als Kassenführer, oder sonst dergleichen. — Gefällige Anfragen werden erbeten unter der Adresse: **L. D. Marienburg poste restante**.

Ein nüchterner zuverlässiger Nachtwächter kann sich melden

Neustädterfeld No. 1.

Auf einem Gute Ostpreußens, 2 1/2 Meilen von der Eisenbahn, wird ein cautious-fähiger Milchpächter gesucht. Vom Herbste d. J. sind 100 Kühe, vom Herbste 1865 150 bis 200 Kühe aufgestellt. Käserei würde am Vortheilhaftesten betrieben werden können. Frankte Anfragen sind zu richten an das Dominium **Sassen**, bei Reichenbach, in Ost-Preußen.

2500 Thaler sind auf ländliche Besitzungen zur ersten Stelle zu begeben Wasserstraße No. 53, 1 Treppe hoch.

Altes Fuhrzeug wird nach wie vor gekauft in den Rathausbuden No. 23, 24.

Am 23. April sind auf dem Königlichen Administrationsstücke Amalienhof zwei Ecken ohne Zinken gefunden worden. Der rechtzeitige Eigentümer kann sie gegen Erstattung der Insertionskosten in Empfang nehmen.

Neukirch, den 26. April 1864.
Heinrichs, Weideaufseher.

Buckskins und Paletotstosse

in den neuesten Mustern und Farbenstellungen, so wie Tuche in reellen guten Qualitäten, Westen in Seide, Cashmir und Piqué, Oberhemden, Shlipse, Cravates und seidene Shawls empfehle ich in reichhaltigster Auswahl; eben so erlaube ich mir auf mein Lager von Reisedecken und Plaids, so wie seitlichen und Alpaca Regenschirmen aufmerksam zu machen.

Adalbert Meyer,

Alter Markt No. 48. („goldener Ring.“)

Pferdedecken, Bade- und Plettdecken

empfiehlt in großer Auswahl

Adalbert Meyer,

alter Markt No. 48. („Goldener Ring.“)

Frisaden in ponceau, chamois, magenta, weiß, 4 Ellen breite weiße Flanelle, so wie Gesundheitsflanelle in vorzüglicher Ware, Böye in allen Farben und Qualitäten sind in großer Auswahl vorrätig bei

Adalbert Meyer,

Alter Markt No. 48.,

(„Goldener Ring.“)

Damen-Gamaschen,

wegen ihrer vorzüglichen Haltbarkeit bekannt, und nicht in Strafanstalten gearbeitet, empfiehlt das Paar mit Absatz 1 Thlr. 7½ Sgr. ohne Absatz 1 Thlr. 5 Sgr.

E. Holtz, kurze Hinterstr. 15.

Ausgezeichnete

Stöpsstich = Nähmaschinen,

à Thlr. 48., verkauft unter Garantie

Fr. Ed. Neumann,

Fischerstraße No. 21.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß in der Brückstraße No. 26. fertige Damen-Gamaschen, Hausschuhe, Kinder-Gamaschen in allen Größen zu haben sind, viel dauerhafter als die, welche in den Strafanstalten fertigst sind, zum billigsten Preise.

Bäckerei.

J. Erxleben, Schneidermeister, Hohe Brückstraße No. 3.

Da wir jetzt durch direkte Einkäufe der Association aus Fabriken bedeutend billiger unsere Tuche, Buckskins &c. beziehen, bin ich im Stande, meinen werten Kunden und einem geehrten Publikum bei bester Arbeit billigere Preise zu stellen und bitte um geneigte Aufträge.

Selbstgefertigte Herren- wie Knabenstiefel, in Ross-, Kalb- und Fahrrädern, gut und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt sich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum in großer Auswahl zu soliden Preisen.

C. Manara, Fischerstraße No. 11.

Mit einer kleinen Parthe sichten, buchen, eschen trockener Böhlen und Wühlen = kämme wünsche zu räumen.

W. du Bois.

Dauerhaft gearbeitete Stiefeln für Herren und Knaben sind in großer Auswahl zu haben bei Thiergart, Schuhmachermeister, Klosterhof No. 2.

Einen Rollwagen, alte Thüren, Fensterläden, 1 Schleifstein, 1 Schild, alte Dachpfannen, Pflastersteine, einige entbehrliche Möbel und Hausgeräth, einen Uhrkasten, so wie mehrere leere Fastagen, mit und ohne Eisenband, stelle billigst zum Verkauf

J. A. Grunwaldt, Fischerstraße 21.

Eichen-Nutzholz in Kloben und Büchen-Kloben- und Splitter-Holz ist zu haben

August Soennert, Wasserstraße No. 69.

2 gute Arbeits-Pferde stehen zum Verkauf bei

G. Spill,
Grubenhagen No. 18.

Kastnemesser, Taschenmesser und Scheeren, sauber und gut gearbeitet, sowie Bruchbänder und Klystirsprizen aller Art empfiehlt

E. Hellgardt,

Lange Hinterstraße No. 7.

Auch werden daselbst Messer und Scheeren geschliffen und repariert.

Ein Haus, worin viele Jahre ein bedeutender Milch-Handel betrieben wird, nebst einer neuen Dreh-Mangel, ist für eintausend Thaler mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Durch wen? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Schulstraße No. 18. ist ein möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren mit auch ohne Befestigung von sogleich ab zu vermieten.

Große Stromstraße No. 9. ist eine Vorwerkstube nebst Kammer von gleich oder Johanni billig zu vermieten

Ein freundl. möbl. Zimmer ist an einzelne Herren oder stille Familié billig zu vermieten Logenstraße No. 12., unten.

Innen Marienburgerdamm No. 24., eine Treppe, ist eine Stube, mit auch ohne Möbel, zu vermieten.

Allen geehrten Kunden zur Nachricht, daß das photographische Atelier von A. Dietz, Mühlendamm, Kehrwiederstraße No. 1., einer Reise wegen für 8 Tage geschlossen bleibt.

Für meine Tuch-, Leinen- und Manufakturwaren-Handlung suche ich einen Lehrling.

Wilhelm Hempel,
in Marienburg.

Junge Mädchen, die das Weißzeug-Nähen und Sticken erlernen wollen, können sich melden

Alter Markt No. 17.

Ein Mädchen, das Schneidern und Wäsche nähen kann, bittet um Beschäftigung

Brandenburgerstraße No. 16.

Ein ordentlicher Knabe kann in die Lehre treten bei Barlaach, Schlossermeister.

Eine gute Stelle zum Beirichten nebst freundlicher Bedienung weiset die Redaktion dieses Blattes nach.

(Ging es endet.)

Wer gerne gute Gamaschen tragen mag, dem können wir die vom Lager des C. Holtz hier, kurze Hinterstr. No. 15., als sauber und dauerhaft gearbeitet empfehlen, und wünschen, daß diese kurze Notiz genügen möge, eine noch größere Verbreitung derselben herbeizuführen.

Mehrere Damen, die seit einigen Jahren dort kaufen.

Druckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.

Hutgeschäft,

Brückstraße 4.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuseigen, daß ich von allen verschiedenen Sorten in Filz- und Seiden-Hüten versehe bin und Jeden mit strenger Neidität bediene, um mir, als jungen Anfänger Kunden zu erwerben. Auch werden alle alten Hüte sehr eigen gewaschen, gefärbt und modernisiert. Alle Bestellungen werden schnell ausgeführt.

Achtungsvoll

C. Schröter.
Hutmachermeister, in Elbing.

Oleander-Bäume werden gekauft.
Näheres im „Deutschen Garten.“

Zweite Beilage zu No. 35. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 30. April 1864.

Amtliche Verkündigungen.

Bekanntmachung.

Es ist Seitens der Straßen-Reinigungs-Pächter darüber Beschwerde geführt, daß häufig der Straßen-Kehrigt nicht in der vorgeschriebenen Zeit zusammengelegt wird, weshalb die Fortschaffung derselben sehr erschwert wird, und bis zur festgesetzten Stunde nicht erfolgen kann. Die Herren Haus-Eigentümer werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Reinigung der Straßen am Mittwoch und Sonnabend Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr und von Mitte Mai bis Ende Juli spätestens um 6 Uhr bei Vermeidung der gesetzlichen Bestrafung erfolgen muß.

Elbing, den 27. April 1864.

Die Königl. Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Sonnenstraße vom Pestbudenstift ab wird am Montag und Dienstag, den 2. und 3. f. M., Behufs Reparatur derselben für Fuhrwerke abgesperrt werden.

Elbing, den 29. April 1864.

Die Königliche Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns J. F. Lieben hier selbst eröffnete Concurs ist durch Accord beendigt.

Elbing, den 22. April 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Vom 1. f. M. ab beginnen die Schieß-Übungen des Dambitzer Schützen-Vereins auf dem Schießstande in Dambitz und werden an jedem Sonntag von 5 — 9 Uhr Morgens und Nachmittags von 3 — 8 Uhr und an jedem Donnerstage während letzter Zeit fortgesetzt werden.

Das Publikum wird hier von Kenntniß gesetzt, um sich von der Schußlinie entfernt zu halten.

Elbing, den 25. April 1864.

Königliches Domänen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Königliche Regierung die bisherigen Pachtgebote nicht genehmigt hat, kommen folgende Pachtstücke nochmals zur Ausbietung:

I. Die Wiesenanteile vorlängst der Elbinger Laache, sowie die Parzellen zwischen der Elbinger und Marienburger Laache No.

I. a und I. b, sowie Parzelle No. X. zur einjährigen Heugewinnung;

II. Die Parzelle No. IV. von etwa 3½ Morgen culmisch, oder 7 Morgen 140 R. pr., anstehend den großen Fischergraben, zur Cultivirung, d. h. Beackerung, Be-saamung und Heumüzung, bei einer dreijährigen Pacht;

III. An Rohrungen zu einjähriger Pacht:

a) in der Spitzgruft bei'm Rohrgruge,
b) die sogenannten Rohrbilten zwischen den Kühlborner Kampen und den Hohendorfer Wiesen,

c) in den Hafensüschen bei Hannsdorf,
d) der Schurbilten zwischen Hohenort und der Gänsewiede,

e) die Rohrbilten in der Marienburger Wiek;

IV. Schif- u. Binsennutzungen im Drausensee:

a) von der Sorge bis an die Weeske, gradeüber der Schmidtschen Fahrt,
b) von der Weeske nach der großen Böck und den drei Rosen,

c) von den drei Rosen bis an die Ströme,
d) in der Marienburger Wiek.

Ein Termin dazu wird auf

Montag den 9. Mai cr., von
Vormittags 9 Uhr ab,

hiermit angezeigt; der Schluss derselben ist 6 Uhr Abends, nach Ablauf dieser Zeit werden Nachgebote nicht mehr angenommen.

Die übrigen Pacht-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Elbing, den 26. April 1864.

Königliches Domänen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 3. Mai cr.,

Nachmittags 3 Uhr

wird auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz die gewöhnliche Spritzenprobe stattfinden. Sammtliche zum Feuer-Lösch-Dienste verpflichtete Mannschaften werden hierdurch aufgefordert, sich dazu pünktlich einzufinden.

Elbing, den 20. April 1864.

Der Magistrat.

Auktion des Leihamts.

Die von uns angekündigte Auktion wird Montag den 2. Mai cr. und an den folgenden Tagen Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr in dem Hause des Rendanten Förster, Lange Hinterstraße No. 25, eine Treppe hoch, gehalten werden.

Die Gold- und Silbersachen nebst Uhren von größerem Werthe sollen Mittwoch den 4. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, vor kommen.

Elbing, den 30. April 1864.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Bekanntmachung.

Mehrere Hundert Schiffszimmerleute können auf hiesiger Königlicher Werft während des laufenden Jahres dauernde Beschäftigung erhalten.

Je nach den Fähigkeiten wird ein Tagelohn von 22—25 Sgr. bewilligt.

Es wird unter Bedachungen gearbeitet.

Zeitweise Arbeitseinstellungen wegen ungünstiger Witterung finden daher nicht statt.

Danzig, d. 18. April 1864.

Königliche Werft.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf von Bau- und Brennholzern aus dem Königl. Forstreviere Alt-Christburg sind für den Monat Mai c. folgende um 10 Uhr Vormittags beginnende Termine anberaumt:

1) Für die Beläufe Mortung, Kunzendorf und Knicke im Krüge zu Alt-Christburg am 10. und 24. Mai.

2) Für die Beläufe Gerswalde, Alt- und Neu-Schwalge im Krüge zur Eichenlaube am 12. und 26. Mai.

In den Terminen ad 1. kommen circa 230 Stück Kiefern-Bauholz, 2 Buchen- und 4 Eichen-Nugenden, circa 50 Klafter Kiefern-, 20 Klafter Eichen-, 50 Klafter Buchen-Klobenholz; in den Terminen ad 2. circa 400 Stück Kiefern-Bauholz, circa 150 Klafter Buchen- und 500 Klafter Kiefern-Kloben- und Kneippholz zum Ausgebot

Alt-Christburg, den 26. April 1864.

Königl. Oberförsterei.

Zu Confirmations-Geschenken empfehlen wir unser reichhaltiges Lager der trefflichsten

Erbauungsbücher
in eleganten Einbänden, wie die
Portraits der Herren Geistlichen
an der Sct. Marien-Kirche,
welche für deren Confirmanden gewiß eines
der besten Geschenke sind.

**Léon Saunier's
Buchhandlung, Alter Markt 17.**

Neue Sopha, Pferdegeschirre und Sättel
sind billig zu verkaufen bei

Sattlermeister Quintern,

Neuern Mühlenstrasse No. 54.

Lotterie-Loose

zum Besten der Hinterbliebenen der in Schleswig-Holstein gefallenen Preußischen Krieger sind wieder vorrätig bei

Léon Saunier,

Alter Markt No. 17.

Neues Anerkennungs-Schreiben aus Berlin

über die vorzüglich heilkraftigen Wirkungen des **Johann Hoff'schen Malz-Extrakt-Gesundheitsbiers**, aus der Brauerei des einzigen rechtmäßigen Zweiges der Familie des Fabrikanten Herrn **Johann Hoff**, Berlin, Wilhelmstraße 1: Herrn Johann Hoff, Wohlgeb., Wilhelmstraße 1.

Berlin, den 2. Februar 1864

Das mir gesandte Malz-Extrakt-Gesundheitsbier hat meiner Frau vorzügliche Dienste geleistet. Seit längerer Zeit an Heiserkeit und Brustbelklemmung leidend, nahm sie, nachdem verschiedene dagegen angewandte Mittel fruchtlos geblieben, auf **Unrathen**

meines **Hausarztes**, zu Threm seiner heilkraftigen Wirkungen wegen so berühmt gewordenen Malz-Extrakt-Gesundheitsbier ihre Zuflucht, und ist bereits jetzt nach dem Gebrauch von nur wenigen Flaschen, von ihrem Leiden befreit und so gut als völlig hergestellt.

Meine Frau will mit dem Gebrauch dieses jedem Leidenden aufs Wärmste zu empfehlenden vortrefflichen Getränkes jedoch noch weiter fortfahren, da sie nach dem Genusse desselben auch gleichzeitig bedeutend besseren Appetit und die Zunahme ihrer Kräfte merklich wahrnimmt und bitte ich daher um ic. ic. (Bestellung.)

W. Kuring,

Gesellschafts-Inhaber des Stillen Portiers.  Warnung vor dem Anlaufe von falschem Johann Hoff'schen Malz-Extrakt-Gesundheitsbier:

Da alle möglichen Versuche gemacht werden, das Publikum durch Veröffentlichung falscher Angaben zu betrügen, und so zu täuschen, bitten wir genau darauf achten zu wollen, daß die Flaschen des **ächten** allein wirkamen Fabrikats aus der Brauerei des einzigen rechtmäßigen Zweiges der Familie, des Fabrikanten „Johann Hoff“, Berlin, als sicheres Kennzeichen mit der **eingebrannten Firma: „Joh. Hoff“**

Berlin, versehen und mit dem Fabrik-Petschaft „Joh. Hoff“ versteigelt sind. Wo diese Kennzeichen fehlen, hat man es mit **unächttem** Fabrikat zu thun!!! Filiale in Königslberg i. Pr. nur Kneiph. Langgasse No. 53, alleinige Niederlage in Elbing bei Herrn Abr. Rahn, Wasserstraße No. 54.

Zur Saat:

Sommer-Roggen und Weizen, Wicken, Erbsen, sowie Klee, Thymotheum und Futter-Rüben-Samen empfiehlt

G. Dyck, Lange Hinterstraße No. 22. Großes und geschmackvolles Weizen- und Roggen-Brot empfiehlt die Bäckerei von

A. Schulz, Wasserstraße No. 27.

Auch ist daselbst Futtermehl zu haben.

Schöne Maikartoffeln, zum Essen auch zur Saat, sind zu haben

Große Hommelstraße No. 3.

Ein fast neuer großer Schweinstall ist billig zu verkaufen Fischerstraße No. 21.

Die Elbinger Mineral-Wasser-Anstalt bei Wilhelm Korn

empfiehlt zur bevorstehenden Saison ihre anerkannt reinschmeckend wie kohlen säurehaltige

Selterser- und Soda-Wasser

zur geneigten Beachtung; und werden Aufträge auf jedes Quantum für die Stadt wie nach außerhalb stets prompt effectuirt.

Wilhelm Korn.

Champagner-Limonaden u. Limonade gazeuse

à 25 Sgr. pro Flasche (exclusive) empfiehlt

WILHELM KORN,

Kettenbrunnenstraße No. 12/13.

Regulator,

Sämorhoidal-Kräuter-Liqueur,

erfunden und allein ächt bereitet

von S. P. Cohn's Nachfolger in Schwerin a. W.

Attest.

Der unter dem Namen „Regulator“ von S. P. Cohn's Nachfolger in Schwerin a. W. bereitete Bittere Liqueur ist von mir in chemischer und medizinischer Hinsicht untersucht und befunden worden, daß derselbe nicht nur von allen der Gesundheit schädlichen Bestandtheilen frei, sondern vielmehr als angenehm und der Gesundheit zuträglich zum diätetischen Gebrauch sehr zu empfehlen ist. Birnbaum, den 3. März 1863.

Dr. L. Ehr, Königl. Kreisphysikus.

Alleinige Niederlage für Elbing:

bei Arnold Wolfeil,

Alter Markt No. 49.

Mein gut assortirtes Lager
ächter Havannah-, Bremer wie
Hamburger Cigarren
empfiehlt ich bei billigster Preisnotirung.

Arnold Wolfeil,

alter Markt No. 49.

Feinste Thee's, Vanille wie
Düsseldorfer Punsch-Syrup
empfiehlt

Arnold Wolfeil,

alter Markt No. 49.

Stearin-, wie Paraffin-Kerzen
billigst bei

Arnold Wolfeil,

alter Markt No. 49.

Geriebene Oelfarben
bei

Julius Arke.

Chocolade aus der Fabrik von Th. Hildebrand & Sohn in Berlin, wie Cacao-Coffee, Chocoladen-Thee, Chocoladen-Pulver
erhielt in frischer Sendung

Julius Arke.

Die Erfahrung
ist die beste Lehrmeisterin und die zuverlässigste
Gewähr für die Güte und den Werth einer
Sache, zumal wenn letztere stets angezweifelt,
dennoch zu den besten und heilsamsten Com-
binationen der neueren Zeit gehört, wie der
Kräuterhaarbalsam Esprit des cheveux, er-
funden von Hutter & Co. in Berlin, Nie-
derlage bei A. Teuchert in Elbing, Fischerstr.

Vielfach wandte ich Haarmittel verge-
bens zur Wiedererzeugung neuen Haar-
wuchses an, und ich hatte dadurch jedes
Zutrauen zu dergleichen Mitteln verloren.
Ich las indeß viel von dem Kräuterhaar-
balsam Esprit des cheveux und dessen
sicherer Erfolgen, was mich nöthigte, auch
hiermit einen Versuch und zwar den letzten
zu machen. Vier Flaschen, à 1 Thlr.,
enthoben mich jeden Zweifels, und brach-
ten mich zu der freudigen Gewissheit, daß
ich einen schönen neuen Haarwuchs be-
kommen hatte, wodurch ich mich zum innig-
sten Danke gegen die Erfinder verpflichtet
fühle.

Bückmann.

Lübeck, den 20. März 1864.

Kahlberg.

In dem Logierhause „Fürst Blücher“
sind noch Wohnungen für die bevorstehenden
Bade-Saisons zu vermieten.

George Grunau.

Kartoffel-Acker, dicht am Bahnhofe, ist zu
vermieten. Näheres Herrenstraße No. 29.

A. Müller.

5½ Morgen üppig Wiesland (3 Tafeln) in
Schlammsack sind zum Weiden zu verpachten
durch

Rathor,
in Königsdorf.

Gustav Schmidt

empfiehlt sich zur Besorgung von Kapita-
lien auf sichere Wechsel und ländl. Besitzun-
gen, so wie zur Vermittelung des An- und
Verkaufs von Hypothekendokumenten, Werth-
papieren, Landgütern, Pachtungen und von
städtischen Grundstücken.

1200 und 600 Thlr.

sind sofort zu begeben durch

Gustav Schmidt.

Schuhmachergesellen, für Herren- und Da-
menarbeit, finden außer dem Hause dauernde
Beschäftigung. A. Goldstein,
Schuhmacherstr., lange Hinterstraße No. 2.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Wir-
thin sucht von jogleich eine Stelle durch

G. Freydeck, Heil. Geiststraße 51.

Daselbst können sich Dienstmädchen melden.

Ein Lehrling für's Barbier-Geschäft wird
verlangt

Wasserstraße No. 56.

Auch ist daselbst eine Wohnung zu vermieten.

Einige tüchtige Köchinnen, welche in der
Küche erfahren, weiset Stellen nach. Auch ist
daselbst eine ordentliche Kinderfrau zu haben.

Kluge, Gesindevermieterin,

Wasserstraße No. 38.

Eine anständige Person, die da wünscht
mit auch ohne Bett beizumöhn. Meldung
großen Wunderberg No. 2.

Eine Parterre-Wohnung von drei Zim-
mern, womöglich ein Gartchen oder Hofraum
dabei, an einer gelegenen Stelle, wird von
Johann oder gleich zu mieten gesucht.

Näheres zu erfahren Fleischerstraße 16.

Es wird gebeten das Tuch, welches aus
Versehen Sonnabend den 23. von der Thea-
terbühne mitgenommen ist, Innern Vorberg
No. 9. abzugeben, falls es polizeilich gebolt
wird, wenn es nicht geschieht. Marquardt.

Ein goldener Uhrschlüssel ist verloren.
Wiederbringer angemessene Belohnung

Holländerstraße No. 1.

„Harmonie.“

Sonntag;

Tanz-

Vergnügen.

E. A. Lindemann.

Sonntag, den 1. Mai findet Tanz bei
mir statt, wozu einladet A. Knoppe.

Waldschlößchen.

Sonntag und Montag:

Musikalische Unterhaltung.

Löwenslust.

Sonntag, den 1. Mai:

musikalische Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Wernich in Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Wernich in Elbing.